

# Entomologische Blätter

Internationale Monatsschrift für die Biologie der Käfer Europas  
unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von H. Bickhardt, Erfurt, unter Mitwirkung von Dr. Karl Eckstein, Prof. an der Forstakademie zu Eberswalde, Dr. C. Hennings, Privatdozent, Karlsruhe, Wilh. Hubenthal, Buflieben bei Gotha, R. Kleine, Halle, Walter Möhring, Nürnberg, Edmund Reitter, kaiserl. Rat in Paskau, Rudolf Trédli, Tiergarten bei Donaustauf usw.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

Juni 1910.

Nr. 6.

6. Jahrgang.

## Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden von Bulgarien.

Prof. J. Roubal, Příbram, Böhmen.

Ich habe die ziemlich schwierige Gruppe der *Mordellidae*, soweit mir das Material von Herrn F. G. Rambousek zur Bearbeitung übergeben wurde, durchgeforscht und darunter drei neue Arten nebst drei neuen Aberrationen und eine neue Varietät gefunden.

Besonderen Dank sage ich dem weitbekannten Monographen der Mordelliden, Herrn Julius Schilsky in Berlin, der meine neuen Formen in freundlichster Weise durchgesehen hat, und Herrn F. G. Rambousek in Kr. Vinohrady (Böhmen), der sämtliche Arten selbst gesammelt hat.

*Mordella fasciata* F. — 1 Exemplar. — Burgas, Juli 1908.

Juni 1908. *M. fasciata* F. a. *basalis* Costa. — 1 Exemplar. — Sofia (Isker).

*M. aculeata* L. Germanski monastir, Sofia (Isker).

*M. aculeata* L. a. *vestita* Em. — Mehrfach. — Sliven, Germ. monast. Juni 1908.

*M. aculeata* L. a. *velutina* Em. — Ein einziges Exemplar mit roten Vorderbeinen. — Sliven. 16. Juni 1908. (Schilsky vid.) Neu für Bulgaria (nur „R. m.“).

Juni 1908. *Mordellistena parvula* Gyll. Sofia, Sliven, Germ. monast.

*M. parvula* Gyll. a. *picipes* Costa. Sliven. 15. Juni 1908.

*M. episternalis* Muls. — 1 Exempl. — Burgas. 3. Juli 1908.

*M. pumila* Gyll. — 2 Exempl. — Sliven. 18. Juni 1908.

*M. stenidea* Muls. Sliven. 13. Juni 1908. Neu für Bulgarien.

*M. humerosa* Rosenh. Sliven. 14. Juni 1908. Neu für Bulgarien.

28. Juni 1908. *Pentaria badia* Rosenh. Sliven. 15., 20. Juni 1908. Straldzan, — 4 Exempl.

*Anaspis frontalis* L. — 1 Exempl. — Pančarevo, 27. Mai 1908.

*A. pulicaria* Costa. — 7 Exempl. — Musalla, Juli 1908.

*A. ruficollis* F. Čankorija, Juni 1908.

*A. Kiesenwetteri* Em. a. *tristis* a. n. mihi. Rila: Musalla, Juni, Juli 1908.

*A. flava* L. — 1 Exempl. — German. monast. 4. Juni 1908.

*A. steppensis* Motsch. — 1 Exempl. — Sliven, 15. Juni 1908.  
Bis jetzt nur „R. m.“, neu für Bulgaria.

*A. steppensis* Motsch a. *Schilskyi* a. n. mihi. Sliven, 15. Juni 1908. (Schilsky vid.)

*A. Mariae* sp. n. mihi. — 3 Exempl. — Sliven, 24. Juni 1908, Sofia (Pančarevo), 27. Mai 1908.

*A. Mariae* sp. n. a. *obscuricollis* a. n. mihi. — 2 Exempl. — Sofia (Pančarevo), 27. Mai 1908.

*A. Rambouseki* sp. n. mihi. — 1 Exempl. — Sliven, 15. Juni 1908. (Schilsky vid.)

? *A. latiuscula* Muls. Sliven, 18. Juni 1908. Ein schlecht erhaltenes Exempl. — Neu für Bulgaria?

*A. brunripes* Muls. Sliven, 13., 27. Juni 1908.

*A. varians* Muls. a. *collaris* Muls. Sliven, 21., 28. Juni 1908.

*A. varians* Muls. v. n. (vel sp. n.?) *longicornis* mihi. — 3 Exempl. — Pančarevo, 27. Mai 1908.

*A. Bernhaueri* sp. n. mihi. — 1 Exempl. — Sliven, 25. Juni 1908.

\* . . . \*

### Beschreibung der sieben neuen Formen.

*Anaspis Kiesenwetteri* Em. a. *tristis* a. n. mihi.

Ganz schwarz, nur die Mandibeln und Maxillarpalpen dunkelbraun, die drei ersten Fühlerglieder, die Vorderbeine und die Tibiendornen gelbbraun, die Hintertarsen dunkel. Vom Type und insbesondere von a. *melanaria* Schilsky durch schwarze Färbung, vor allem durch den schwarzen Kopf vorzüglich zu unterscheiden.

*Anaspis (Larisia) steppensis* Motsch. a. *Schilskyi* a. n. mihi.

Während bei der typischen *Larisia steppensis* Motsch. das Abdomen schwarz ist, zeigt diese Form überall die gelbe Färbung vor. Von *Rambouseki* m. durch Bildung der Palpen, Fühler, durch das längere, nach vorn mehr verengte Halsschild, von *Mulsanti* Bris. a. *Eppelsheimi* Schilsky durch Sexualcharaktere usw. verschieden. — Mit dem Type gefunden. — Ich widme das Tier dem Monographen Herrn Julius Schilsky in Berlin.

*Anaspis (Larisia) Mariae* sp. n. mihi.

Größter Vertreter der Untergattung.

Oblong-oval, vorn und hinten gleich stumpf gerundet. — Schwach glänzend.

Kopf mit Ausnahme der Augen und der Spitze der Mandibeln rot, Scheitel mit einem Anhauch ins Dunkel.

Die Fühler rot, die zwei letzten Glieder dunkel, Glied 8 und 9 angedunkelt, oder die letzten vier bis fünf ganz dunkel.

Prothorax überall rot, Mittel und Hinterbrust, Bauch und die Flügeldecken schwarz.

Die Beine rot, nur die Tibienspitze, die Spitze der Tarsen und die ganzen Hintertarsen angedunkelt.

Der Kopf sehr fein, kurz, zweiseitig, das Halsschild sehr fein, dünn, kurz, die Decken dicht, länger-anliegend goldgelb behaart. Der Kopf zwischen den Augen breiter als lang, dicht und fein, gleichförmig punktiert. Das letzte Glied der auffallend kräftigen Maxillartaster (♂) sehr groß, triangularisch, mit schiefer Basis, am Ende scharf, mehr länger als breit, die Basis und die Unterseite stoßen nicht winkelig zusammen. Das vorletzte Glied zweimal breiter als lang, das erste dick und ziemlich lang, nach vorn verbreitert.

Die Fühler etwa in  $\frac{2}{5}$  der Körperlänge reichend, schlank, zur Spitze kaum verdickt, alle Glieder länger als breit. Erstes Glied gleicht dem zweiten an Länge und ist etwas dicker, das dritte am längsten und fast zweimal so groß als das vorhergehende, das vierte bis siebente immer etwas kürzer, achte bis zehnte gleich, das letzte oval, stumpf, etwas länger als die vorigen.

Das Halsschild breiter als lang, im Umrisse halbkreisförmig, nach vorn mehr als nach hinten verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken im Grunde rechtwinkelig mit abgerundeter Spitze; der Hinterrand tritt gegen das Skutellum ein wenig vor.

Oberfläche sehr fein quergerieft.

Die Flügeldecken hinter der Mitte am gewölbtesten, grob, verhältnismäßig sparsamer quergerieft. Vorder- und Mitteltibien mit sparsam vortretenden schwarzen Dörnchen.

Meso- und Metasternum pubeszent, quergerieft. Erstes bis viertes Abdominalsegment des Männchens pubeszent, in der Mitte abgeflacht, niedergedrückt, das fünfte tief eingeschnitten, die Ränder dieses engen Einschnittes ziemlich parallel.

Das Weibchen unbekannt.

Long. 3,1 mm.

Ich widme diese markante *Larisia* meiner Frau.

#### *A. Mariae* sp. n. a. *obscuricollis* a. n. mihi.

Der Kopf außer der Stirn, das ganze Halsschild mit Ausnahme eines kleinen Teiles in der Mitte des Vorderrandes und die Hinterbeine dunkelbraun.

#### *Anaspis (Larisia) Rambouseki* sp. n. mihi.

Eine zarte, gelbe Art aus der Verwandtschaft von *palpalis* Gerh. Ganz gelb, bloß die Augen und das Abdomen schwarz und die Antennen zum Ende angedunkelt, die Hintertarsen zur Spitze schwach dunkler. Anliegend, fein hellpubeszent, mattglänzend.

Der Kopf sehr fein punktiert, breiter als lang; die Palpi maxillares sehr auffallend dick; ihr erstes und zweites Glied überall gleich breit, das zweite wenig kürzer als lang, das letzte annähernd trapezförmig, am Vorderrande mäßig schief abgeschnitten, die Spitze scharf, die Außenfläche derselben von der Basis bis über die Mitte niedergedrückt, Vorder- und Unterrand in einer kontinuierlichen Kurve zusammenstoßend.

Die Fühler fadenförmig, schlank, alle Glieder länger als breit. Die ersten sechs Glieder ganz zylindrisch, die weiteren etwa zur Spitze erweitert; das zweite etwas länger als das erste, Glied 2—5 gleich, 6 gleich 7, 8 gleich 9, 10 kürzer als 9, das letzte schwach zugespitzt.

Das Halsschild zweimal breiter als lang, nach vorn von der Mitte schwach verengt, die Hinterecken verrundet, die Oberfläche schwach quergestrichelt.

Die Elytren mäßig gewölbt, breit, einzeln abgerundet, ziemlich dünn quergestrichelt.

Da ich nur ein einziges Exemplar besitze, ist es unmöglich, die Sexualcharaktere in bezug zu nehmen.

Long 2 mm.

Ich benenne die Art nach dem Sammler Herrn F. G. Rambousek (K. Vinohrady, Böhmen).

*Anaspis (Silaria) varians* Muls. v. *longicornis* v. n. mihi.

Durchschnittlich breiter als Typ; die drei vorletzten Fühlerglieder merklich länger als breit. In der Färbung an *A. varians* a. *juvenilis* erinnernd.

Hätte ich größeres Material vor Augen, wäre es mir vielleicht ermöglicht, die erwähnte Form als selbständige Art einzuführen.

*Anaspis (Silaria) Bernhaueri* sp. n. mihi.

Elliptisch, wenig glänzend, hell, schokoladenfarbig, der Mund und Stirn sowie die Fühlerwurzel und die Vorderbeine gelb, die Augen schwarz. Fein, dünn hell pubeszent.

Der Kopf, exkl. Mund im Umrisse kreisförmig, mäßig grob punktiert. Maxillartaster ziemlich lang, das erste Glied schlank, das vorletzte lang, Apikalglied triangulär, zugespitzt, der Vorderrand stark, schief abgeschnitten.

Antennen kurz, mäßig dick, Glied 1—6 zylindrisch, auffallend zusammengedrückt, erstes, zweites, drittes gleich lang, viertes länger als die vorhergehenden, fünftes am längsten, sechstes wenig kürzer als fünftes, siebentes länger als achttes, achttes und neuntes gleich lang, zehntes am breitesten, elftes länger als zehntes, elliptisch.

Prothorax breiter als lang, stark verengt nach vorn, ohne Vorderecken, die Hinterecken abgerundet, die Basis etwa in einem Drittel jederseits schwach ausgeschweift. Die Oberfläche fein quergestrichelt.

Die Flügeldecken stark gewölbt, hinter der Mitte am höchsten, hinten ziemlich stark auseinandertretend, auf der Oberfläche stark quergestrichelt.

Die Beine mäßig lang und stark.

Unterseite ziemlich glänzend.

Long. 3 mm.

Zwei übereinstimmende Weibchen, ohne bedeutende Sexualmerkmale auf dem Bauch.

Ich erlaube mir, diese Art Herrn Dr. Max Bernhauer (Grünburg, Oberösterreich.) in Dankbarkeit für das mir jederzeit gezeigte Entgegenkommen freundlichst zu widmen.

## Käfer in Maulwurfsnestern.

Von Robert Heinemann, Braunschweig.

(Schluß.)

Es sind in Braunschweig durchsucht von Heinemann und Haars 100 und 50 Nester, Herr Amtsrichter Gerhard in Holzminden bearbeitete außer etwa zwei Dutzend Nestern aus der Braunschweiger Gegend noch eine Anzahl solcher bei Holzminden, also im Mittelgebirge gefundener, im ganzen 75. Bis zum Beginn dieser Arbeit konnte ich also feststellen, was an Käfern in 225 Nestern sich vorfand. Wir sind aber noch dabei, aus der ferneren Umgebung der Stadt, auch aus dem Harze, Nester zusammen zu holen. Das Resultat aus den ersten 93 Nestern habe ich gruppenweise einzeln aufgeführt, das der Gerhardschen Arbeit ist im ganzen genommen dargestellt.

Die Nester stammen zum Teil von dem sandigen Boden der Schunterwiesen bei Braunschweig, ferner von moorigen Wiesen am und im Walde (Querumer Holz bei Braunschweig), ferner von den sandigen Okerwiesen und von Lehmboden bei Riddagshausen. Einige wenige Nester wurden im Elme (Kalkboden) ausgehoben. Es fanden sich in allen Nestern etwa gleichviel Käfer. Wenn bei der Einzelaufführung das Gegenteil der Fall zu sein scheint, so liegt das wohl nur daran, daß manche Nester zur unrichtigen Zeit, nämlich kurz nach der Ueberschwemmung und in den wärmeren Tagen, ausgegraben wurden.

Aber Verschiedenheit in dem Vorkommen einzelner Arten macht sich ganz entschieden bemerkbar. So ist z. B. auffallend, daß *Quedius longicornis* am häufigsten auf Sandboden ist, während *Hister marginatus* vorzugsweise auf moorigem Boden gefunden wurde. *Onthophilus sulcatus* scheint fast nur auf den Wiesen zu finden zu sein, die an einem größeren Flußlaufe liegen. Bei Riddagshausen und auf den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden von Bulgarien. 153-157](#)